

Förderverein für jüdisches Gedenken Frankenthal

Wir laden Sie ein zu zwei Veranstaltungen:

Gurs: Zwischenstation für das Vernichtungslager Auschwitz Die Deportation der Juden aus Frankenthal am 22. Oktober 1940

Vortrag mit Fotos

Referent: Herbert Baum

Mittwoch 07.10.2020

19 Uhr

Bildungszentrum der VHS Frankenthal

Schlossergasse 10

Eintritt frei

Mit Mund-Nase-Maske bis zum Sitzplatz und Erfassung der Adresse

Am 22. Oktober 1940 wurden über 6.500 Juden aus der Pfalz, aus Baden und dem Saarland – vom Säugling bis zum 98-jährigen Greis – auf Betreiben der Gauleiter Robert Wagner und Josef Bürckel in das im unbesetzten Frankreich gelegene Internierungslager Gurs am Rande der Pyrenäen deportiert. Für viele von ihnen war dies nur eine Zwischenstation in die Vernichtungslager des Ostens.

Die große Mehrzahl der 266 Juden, die anfangs 1933 noch in Frankenthal wohnten, war entweder emigriert oder hatte sich der allgemeinen Kontrolle in der Kleinstadt durch die Übersiedlung in eine Großstadt wie Mannheim oder Ludwigshafen entzogen.

So waren es 1940 nur noch 39 vorwiegend ältere Juden: der 85 jährige Heinrich Lurch, die 84 jährige Veronika Fränkel, die 82jährige Babette Hirschler, der ebenfalls 82jährige Emil Kaufmann, aber auch Kinder wie der acht Jahre alte Juda Perez oder die zehn Jahre alte Margot Hirschler sowie vier männliche und sechs weibliche jüdische Patienten aus der Kreis-Heil-und Pflegeanstalt Frankenthal, die



„nach Frankreich abgeschoben“ wurden, wie es verharmlosend in einem handschriftlichem Zusatz in der Einwohnermeldekartei für jeden Deportierten nachgetragen wurde.

Der 77jährige Lehrer Nathan Nathan starb bereits am 4. November 1940 im Lager Gurs.



Der Grabstein für Nathan Nathan auf dem Friedhof in Gurs.

Es gibt immer weniger Zeitzeugen Film mit dem Gurs-Deportierten Paul Niedermann

Einführung: Herbert Baum

Dienstag 27.10.2020

19 Uhr

Bildungszentrum der VHS Frankenthal

Schlossergasse 10

Eintritt frei

Es gibt immer weniger Zeitzeugen, die über ihre Verfolgung im Nationalsozialismus berichten können. Paul Niedermann, der als 13jähriges Kind am 22. Oktober 1940 aus Karlsruhe in das Internierungslager Gurs deportiert wurde, starb im Dezember 2018 in Paris.

Als Überlebender der nationalsozialistischen Judenverfolgung in Deutschland und Frankreich berichtete er mehrmals in Frankenthal und in der Region über sein Leben und sein Leiden. In dem Film (90 Minuten), der im Pfalzinstitut für Hören und Kommunikation 2013 in Frankenthal aufgenommen wurde, schildert er die Lebensverhältnisse in dem Lager. 1942 gelang ihm gemeinsam mit seinem Bruder Arnold mit Hilfe einer jüdischen Untergrundorganisation die Flucht. Zusammen mit anderen jüdischen Kindern, zu denen auch der 1928 geborene David Hirsch aus Dirmstein gehörte, wurden die Brüder Niedermann in der Folgezeit an verschiedenen Orten in Frankreich versteckt, unter anderem im illegalen Kinderheim von Izieu. Paul Niedermann wurde über die Schweizer Grenze in Sicherheit gebracht. Seine Mutter wurde in Auschwitz ermordet, sein Vater im Lager Majdanek.

Erst 30 Jahre später konnte er als Zeuge im Prozess gegen den SS-Offizier Klaus Barbie, der „Schlächter von Lyon“, zum ersten Mal über sein Leben sprechen. Danach hielt er hunderte von Vorträgen in verschiedenen europäischen Ländern.



2007 diskutierte Paul Niedermann (vordere Reihe, 4. von links) auf Einladung des Fördervereins für jüdisches Gedenken mit Schülern der Andreas-Albert-Schule in Frankenthal.

Gedenkveranstaltung "Reichskristallnacht"

Montag 9. November 2020

18 Uhr

Treppe am Rathaus

Gemeinsamer Gang zum Gedenkplatz in der Glockengasse

Informationen über die Deportation in das Lager Gurs

Gruß

Förderverein für jüdisches Gedenken

Herbert Baum

Taunusstraße 46 (neue Adresse)

67227 Frankenthal

Telefon (06233) 69662

E-Mail herbaum@t-online.de